

## **Kreistag 18.3.19 Rede Top alt 2.8 und neu 2.2 Änderung Gesellschaftsvertrag der Überwald gGmbH von Doris Sterzelmaier**

Sehr geehrter Herr Kreistagsvorsitzender Schneider,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrte Damen und Herren,

Als Grüne haben wir das Projekt Überwaldbahn kritisch begleitet trotzdem aber immer auch unterstützt.  
Es ist für uns ganz klar, dass diese Schienenstrecke erhalten bleiben muss. Daher war es richtig die Strecke mit den schönen Viadukten und Tunnel zu sanieren und damit vor dem Verfall zu retten.  
Dies eröffnet uns die Chance, dass es dort in Zukunft wieder einen öffentlichen Personennahverkehr geben kann.

Im Land Hessen wird derzeit an vielen Stellen die Reaktivierung alter Bahntrassen geprüft. Das Ziel ist, den drohenden Verkehrsinfarkt im Rhein-Main-Gebiet zu verhindern und zugleich den ländlichen Raum besser über den ÖPNV anzubinden. Wir sprechen hier von der Kurhessenbahn bei Korbach, der Lumbatalbahn bei Lollar, der Aartalbahn bei Wiesbaden und der Horlofftalbahn bei Friedberg.

Hier sollte unserer Meinung nach auch bald die Überwaldbahn genannt werden können. Voraussetzung ist neben dem Wegfall der Rückzahlung von Zuschüssen ab 2028 natürlich auch, dass es die Schienentrasse noch gibt und an dem Beschluss und Satzungszweck keine Entwidmung der Strecke vorzunehmen, festgehalten wird. Die Fahrplanstudie dazu wurde im Februar 2019 in Auftrag gegeben.

Und genau für diesen Erhalt setzen wir uns als Grüne ein.

Der Schienenverkehr ist ganz klar eine klimafreundliche Alternative zum wachsenden Autoverkehr, und die Landesregierung wird hier aktiv:  
Zitat Tarek Al Wazir in der FAZ vom 17.7.18 „Von 2020 an werden pro Jahr 100 Millionen Euro für kommunale Verkehrsprojekte bereitgestellt, von denen 50 Millionen für die Infrastruktur von Bus und Bahn reserviert sind.“ - Zitatende.

In der Prognose des Business Plan der Überwald gGmbH von 2018 steht, dass der Jahresfehlbetrag bis 2023 jährlich bei rund 400.000,-- Euro liegt.

Der Betrieb der Draisinenbahn ist ein Zuschussbetrieb, das ist seit langem bekannt.

Mit dem heutigen Antrag soll die Nachschusspflicht von 200.000,-- Euro auf

400.000,-- Euro angehoben und somit die Liquidität der Überwaldbahn gesichert werden.

Eine drohende Zahlungsunfähigkeit ist ein Insolvenzgrund. Nach so vielem Engagement vieler, dem holprigen Start und dem Neustart in 2018 der Draisinenbahn wäre es aus grüner Sicht nicht verantwortlich, es soweit kommen zu lassen.

Wir sehen uns somit in der Pflicht diese Summe bereitzustellen und stimmen der Erhöhung des Anteils des Kreises von 100.000,-- Euro zu.

Täten wir es nicht, ist der Kreis als Eigentümer der Trasse trotzdem für die Unterhaltung und die Sicherung der denkmalgeschützten Bauwerke zuständig. Diese machen als „Streckenbezogene Kosten“ einen wesentlichen Anteil der heutigen Gesamtkosten aus. Wir hätten also weiterhin diese Kosten, auch ohne den Betrieb der Draisinenbahn.

Wenn wir schon zahlen müssen, dann wollen wir auch einen Nutzen davon haben.

Weiterhin haben wir die Hoffnung, dass nachfolgendes Zitat aus dem Businessplan in Erfüllung geht:

Zitat= Grundsätzlich trägt der Draisinenbetrieb im Überwald und insbesondere in Wald-Michelbach zu einem erheblichen Anstieg im Tagestourismus bei. Rückmeldungen seitens der Gastronomie, Hotellerie und Einzelhandel sowie den Gästeführern sind überwiegend positiv. Die monetär messbare Wertschöpfung kann gleichwohl nicht konkret beziffert werden.  
Zitat Ende.

In der beigefügten Tabelle wird der touristische Nutzen mit geschätzten 1,2 Mio Euro pro Jahr angegeben.

Wir wünschen den Verantwortlichen für das operative Geschäft der Draisinenbahn, dass sie die richtigen Entscheidungen treffen, damit wir ab 2028 wieder zum ÖPNV zurückkommen können.

In diese Richtung sollten wir entsprechende Initiativen der Gemeinde Wald-Michelbach unterstützen und vom VRN entsprechende Konzepte verlangen.

Wir werden der Vorlage zustimmen und das Projekt weiterhin kritisch begleiten und darauf achten, dass das Ziel ÖPNV im Auge behalten wird.